

Vorhang auf für dein wundervolles Leben

Radleigh Valentine

Vorhang auf für dein
wundervolles
Leben

Eine magische Reise zu deiner
wahren Bestimmung

Aus dem Englischen übersetzt
von Diane von Weltzien

Ansata

Die Originalausgabe erschien 2017 unter dem Titel
»How To Be Your Own Genie« bei Hay House Inc. USA.

Die in diesem Buch vorgestellten Informationen und Empfehlungen sind nach bestem Wissen und Gewissen geprüft. Dennoch übernehmen der Autor und der Verlag keinerlei Haftung für Schäden irgendwelcher Art, die sich direkt oder indirekt aus dem Gebrauch der hier beschriebenen Anwendungen ergeben. Bitte nehmen Sie im Zweifelsfall bzw. bei ernsthaften Beschwerden immer professionelle Diagnose und Therapie durch ärztliche oder naturheilkundliche Hilfe in Anspruch.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

Erste Auflage 2018

Copyright © 2017 by Radleigh Valentine

Originally published in 2017 by Hay House Inc. USA

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2018 by Ansata Verlag,

München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle Rechte sind vorbehalten. Printed in Germany.

Redaktion: Ulrike Strerath-Bolz

Umschlaggestaltung: Guter Punkt unter Verwendung eines Motivs von Lidiebug / thinkstock

Satz: Satzwerk Huber, Germering

Druck und Bindung: Pustet, Regensburg

ISBN 978-3-7787-7543-1

www.Integral-Lotos-Ansata.de

www.facebook.com/Integral.Lotos.Ansata



Für Sammie



Inhalt

Statt einer Einleitung – Das Leben ist Magie!.....	8
1. Die Dschinnie in dir	17
2. Heraus aus der Wunderlampe!.....	34
3. Welche Wünsche gestattest du dir?	48
4. Magie bewirken.....	57
5. Deine magischen Helfer	82
6. Alltagsmagie	122
7. Lebensmagie	144
8. Diese nervigen anderen Dschinnies.....	171
9. Dschinnie-Liebe	184
10. Wenn es mit der Magie scheinbar nicht klappt.....	214
11. Dschinnie-Freude	229
Die Magie in dir.....	243
Dank	251
Über den Autor	255



Statt einer Einleitung

Das Leben ist Magie!

Du bist wunderbar.

So ist es, du kannst mich beim Wort nehmen. Ich sagte: Du bist wunderbar. Erstaunlich. Entzückend. Na gut, vielleicht auch ein bisschen verschroben, aber nur im besten Sinne. Du bist witzig, aber zugleich nachdenklich. Auf brillante Weise einzigartig. Anders ausgedrückt: Du bist ein Wunder. Und ich vergöttere dich.

Wie lange ist es her, dass jemand so etwas zu dir gesagt hat? Im Idealfall war es heute Morgen beim Aufstehen! Das hätten deine ersten Worte an dich beim ersten Blick in den Spiegel sein sollen.

Doch mir ist klar, dass es schwierig sein kann, sich als etwas Besonderes zu fühlen. Schließlich leben gemäß der letzten mir bekannten Zählung 7,5 Milliarden Menschen auf unserem Planeten. Und es kann einem leicht so vorkommen, als seien sie alle auf Facebook, Instagram, Twitter oder Snapchat – oder auch auf all diesen Plattformen zugleich. Unablässig werden wir von den atemberaubenden Leistungen all

der Bewohner des Planeten in Kenntnis gesetzt. Inzwischen ziehst du deine Kinder groß, versuchst zugleich irgendwie deinen Job zu behalten und deinen Körper gesund zu erhalten. Dein Terminkalender ist so voll, dass du Mühe hast, eine eigene atemberaubende Leistung einzufügen.

So könnte es dir vorkommen, aus deiner Perspektive jedenfalls.

Aber vergiss bitte nicht, dass wirklich jeder Mensch auf dem Planeten einzigartig und besonders und erstaunlich ist. Zwar stimmst du dieser Behauptung sicherlich auf einer bestimmten Ebene zu, aber ich weiß auch, dass dieser Zustimmung das Flüstern einer inneren Stimme folgt, die da behauptet: *Ja, natürlich. Nur du nicht. Alle sind einzigartig, nur du nicht.*

Ich kenne diese innere Stimme. Ihr Name ist »das Ego«. Auch ich war das Opfer seiner Fesseln, mit denen es einen hindert, das Glück zu finden. In meinem Leben gab es Zeiten, in denen war ich restlos davon überzeugt, keiner meiner Träume ließe sich jemals verwirklichen.

Doch dann passierte etwas.

Ich entdeckte, dass das Leben Magie ist!

Die Veränderung stellte sich nicht über Nacht ein. Nach und nach erkannte ich, dass nicht nur die Welt von Magie erfüllt ist, sondern auch meine Person.

Und dann war ich frei.

Von Geburt an »anders«

Ich war von Geburt an »anders« als andere. Schon wenn ich diesen Satz niederschreibe, muss ich lachen, weil er eine lächerliche Untertreibung ist. Ja, als meine wunderbare Mutter in die himmlische Glückseligkeit eintrat, lauteten ihre letzten an mich gerichteten Worte: »Dich als meinen Sohn zu haben war ... *anders*.« Für manch einen wäre eine solche Mitteilung sicher schockierend, doch meine Schwester und ich fanden sie urkomisch, einfach weil sie absolut zweifelsfrei zutreffend war!

Doch als Kind war dieses Anderssein nicht besonders lustig. Und auch in den nachfolgenden ungefähr dreißig Jahren meines Lebens konnte ich dem Anderssein nur wenig abgewinnen. Um die Wahrheit zu sagen: Wenn ich autobiografische Einzelheiten in diesem Buch hätte vermeiden können, nichts wäre mir lieber gewesen. Doch die besten Lektoren der Welt haben mir erklärt, dass es nicht ausreicht, euch Lesern einfach nur zu *sagen*, dass das Leben magisch ist, ich muss es euch *zeigen!* Und damit wird mein eigenes Leben zu meinem »Beweisstück A«!

Mir ist hundertprozentig klar, welchen Sinn mein Leben hat – unter anderem den, euch zu zeigen, dass das Leben tatsächlich Magie *ist!* Dass ihr magisch seid. Und dass ihr, indem ihr den Vorstellungen dieses Buches folgt, *euer* Leben ebenso verwandeln könnt wie ich das meine.

Auf welche Weise ich anders war? Nun, meine erste über-sinnliche Erfahrung machte ich im Alter von fünf Jahren. Ich wachte mitten in der Nacht auf, blickte aus dem Schlafzimerfenster und sah, wie mein bester Freund starb. Falls du

dich fragst, was daran so merkwürdig ist: Nun, es war unmöglich, das Zuhause meines Freundes durch mein Schlafzimmerfenster zu sehen. Ich alarmierte meine Eltern, und sie handelten sofort. Unglücklicherweise verfuhr sich der Krankenwagen, und mein Freund musste trotzdem sterben.

Danach weigerte ich mich wochenlang, mein Schlafzimmer auch nur zu betreten. Schließlich nahm mich meine Mom bei der Hand und führte mich in unser oberes Stockwerk. Dann setzten wir uns auf mein Bett, und sie erklärte mir, dass ich eine besondere Begabung hätte, die mich nicht ängstigen solle und die ich niemals in Zweifel ziehen dürfe. Zwar war meine erste Begegnung mit dem Übersinnlichen traumatisch, aber ich hatte zum Glück eine sehr verständnisvolle Mutter, die mir durch meine Verwirrung half.

Eine weitere Besonderheit ist meine teils indianische Herkunft seitens meiner Mutter und meines Vaters: Zwei meiner Urgroßmütter waren Cherokee-Indianer. Ich vertrete die Auffassung, dass wir grundsätzlich unter dem Einfluss unserer Vorfahren stehen, auch wenn wir uns seiner Wirkung nicht immer bewusst sind. Der Klang von Stammesmusik beeinflusst mich zutiefst, auch wenn ich sie nur im Vorbeigehen etwa im Flughafen höre.

Und drittens? Meine erste Liebesbotschaft mit dem Wortlaut »Ich liebe dich ... liebst du mich auch?« schrieb ich im Alter von sechs Jahren und richtete sie an einen *Jungen* – praktisch outete ich mich damit bereits in der ersten Klasse. Leider lebte ich in einem Teil der Vereinigten Staaten, in dem sich dieses Ereignis ungünstig auf meinen Freundeskreis auswirkte, anders gesagt, ich hatte bis zur Highschool praktisch keine Freunde und zog mich in eine Fantasie- und

Science-Fiction-Welt zurück. Und meine Collegezeit beendete ich »aus Versehen« mit einem Abschluss als Buchhalter.

Alles zusammengenommen war ich also ein medial veranlagter, teils indianerstämmiger, schwuler, nerdiger amtlich zugelassener Buchhalter.

Wie bitte? Bekommt man diese Schlagworte überhaupt alle unter einen Hut?

Es scheint so.

Und um mein Leben noch komplizierter zu machen, neigte mein zumeist abwesender Vater, wenn er doch einmal anwesend war, zu emotionalem Missbrauch und wurde manchmal gewalttätig. Man kann sich gut vorstellen, dass ich es vorzog, wenn er abwesend war.

Doch erwähnte ich ja bereits, dass ich als Kind die wunderbarste Mutter und eine wunderbare Schwester hatte. Meine entferntere Verwandtschaft lebte leider ziemlich weit entfernt, und so bestand meine Kindheit im Wesentlichen aus meiner Mom und meiner Schwester, einem beunruhigend großen Berg Legosteinen und ein paar ziemlich coolen Hunden.

Außerdem verfügte ich über eine einzigartige übersinnliche Begabung, mit der mich Gott gesegnet hatte, und über einen Furcht einflößenden Schutzengel namens Joshua.

Der genesende amtlich zugelassene Buchhalter

Nachdem ich die Highschool überstanden hatte, tauschte ich meinen Heimatort so schnell wie möglich gegen ein sehr schönes College ein. Dass ich mich auch dort nicht einfügen konnte, liefert nur einen weiteren Beweis dafür, dass das Universum einen verdrehten Sinn für Humor hat.

Wie die meisten Anfänger im College hatte auch ich nicht die geringste Ahnung, was ich mit meinem Leben anfangen wollte. Ich belegte Musik und Tanz als Hauptfächer, wechselte dann zu Psychologie und schließlich zu Betriebswirtschaft. Als mir schließlich ein Licht aufging, war mein Betriebswirtschaftsstudium schon so weit fortgeschritten, dass ich nicht mehr rauskam. Ich beendete meine Ausbildung also mit diesem »versehentlich« gewählten Abschluss als Buchhalter. Wer mich kannte, war schockiert. Am meisten ich selbst.

Ich bezeichne mich gerne als »genesenden amtlich zugelassenen Buchhalter«, aber das ist nur witzig gemeint (*meistens*). Das Leben als Buchhalter war gar nicht so schlecht. Ob ich glücklich oder unglücklich war, hing einzig davon ab, *mit wem* ich zusammenarbeitete. Wenn ich meine Altersgenossen und Mitarbeiter mochte, dann war alles in Ordnung. Wenn nicht, dann ging es mir dreckig.

Kein Zweifel: Mit mir hatte diese Arbeit nichts zu tun. Doch damals hatte ich keinerlei Vorstellung davon, wer ich überhaupt war. Das änderte sich, als ich Anfang dreißig war und sich in mir der Wunsch entwickelte, meine übersinnliche Begabung näher zu erforschen. Die organisierten

Religionen erschienen mir nicht vertrauenswürdig; dennoch erfüllte mich ein tiefes Bedürfnis, meine Spiritualität irgendwie zum Ausdruck zu bringen. Für mich bedeutete das, ins Reich der Engel einzutauchen.

Rückblickend erscheint mir meine Neigung zu Engeln nur natürlich. Auch wenn ich es damals noch nicht wusste, hatte mein Schutzengel Joshua seit meinem fünften Lebensjahr seine »Auftritte« in meinem Leben gehabt. Inzwischen weiß ich, dass es Josh war, der mich in jener furchtbaren Nacht weckte, als mein Freund diese Erde verließ. Außerdem war Joshuas Gegenwart insbesondere im Alter um die zwanzig Jahre spürbar, als ich mit meiner Identität zu kämpfen hatte. Damals wusste ich bereits, dass es Engel gibt, aber ich hatte Joshua noch nicht kennengelernt. Ich wusste weder mit meinem Herzen noch mit meinem Verstand, dass es Schutzengel gab, die sich eigens um mich kümmern.

Mit zwanzig verliebte ich mich zum ersten Mal. Diese neunmonatige Romanze zeigte eine starke Wirkung auf mich. Als sie zu Ende ging, war ich am Boden zerstört; ich war mir sicher, den Rest meines Lebens allein bleiben zu müssen. Während ich mir die Augen ausweinte, hörte ich plötzlich eine Stimme, von der ich später wusste, dass es die Joshuas war: »Du wirst nicht alleine sein.« Ein Gefühl tiefen Friedens erfasste mich, und ich stand in dem Wissen auf, dass alles gut würde.

Nachdem mein erster »netter« Buchhalterjob zu Ende ging, landete ich in einer wirklich miesen Anstellung. Heute glaube ich, das war der erste Versuch des Himmels, mich von der Vorstellung zu befreien, dass ich den Rest meines Lebens

als Buchhalter arbeiten müsse. Ich konnte den miesen Job durch einen weiteren, eher netten ersetzen, doch auch der ging schließlich zu Ende und führte zu einer dritten, noch mieseren Anstellung.

Immerhin bildete ich mich in dieser Zeit spirituell weiter. Ich trainierte meine übersinnlichen Muskeln, indem ich göttliche Führung von oben zuließ und intuitive Deutungen für Freunde und Verwandte vornahm. Und ich fand heraus, dass ich darin richtig gut war. Ich entdeckte die Tarotkarten für mich und war fasziniert. Meine spirituelle Ausbildung, die vor dreißig Jahren begann, setzt sich bis zum heutigen Tag fort. Außerdem erkannte ich, dass es mich zutiefst beglückte, anderen mit meiner übersinnlichen Begabung weiterzuhelfen. Ich fühlte mich wie Harry Potter, der entdeckt, dass Magie real ist.

Dann entdeckte ich den Verlag Hay House und verliebte mich in seine Bücher und Autoren. Ich belegte Kurse bei ihren Lehrern und erkannte irgendwann, dass es mein Herzenswunsch war, *selbst* einer der Autoren von Hay House zu sein.

Ich wollte ein spiritueller Lehrer und Autor sein ... aber nach wie vor war ich ein *amtlich zugelassener Buchhalter*.

Was denn? Das ist doch kein Problem! Das sollte ja wohl eine eher leichte Veränderung sein, oder?

Tja, weißt du was? Das war es *tatsächlich*.

Mein spiritueller Weg trat in mir in Form des Bewusstseins zutage, dass uns alle Ereignisse letztlich *irgendwohin* führen. Lassen wir uns auf die göttliche Führung ein, dann ist dieses Irgendwo ein beglückender Ort. Gestatten wir es jedoch Angst und Besorgnis, unsere Schritte zu lenken, dann ist das Irgendwo meist nicht so großartig.

Ich erkannte, dass der Himmel mein Glück *will*. Gott schubste mich immer hin zur Freude, auch wenn sich das meistens nicht gleich so anfühlte. Ich hatte die Magie in mir entdeckt – und ihre Verknüpfung mit dem Göttlichen. Ich wusste, dass ich über die notwendige Magie verfügte, um meine Träume zu verwirklichen.

Und bei *dir* ist es nicht anders!

Eine Einladung an dich

Dein Leben soll voll von erfüllten Wünschen und verwirklichten Träumen sein. Denn du trägst die Magie in dir, genau das geschehen zu lassen.

Und das heißt: Du kannst *dir selbst dein eigener dienstbarer guter Geist* sein! Deine eigene bezaubernde »Dschinnie« – so werde ich diesen Geist von jetzt an nennen.

Ich will dich auf eine magische Reise mitnehmen. Ich will dir alles beibringen, was ich bis heute über die Manifestation des Glücks herausgefunden habe, über den Beruf deiner Träume und die wahre Liebe. Ich will dich mit der Dschinnie in deinem Inneren bekannt machen und dir zeigen, wie du deine Magie einsetzen kannst, um das Leben zu führen, das du dir schon immer ersehnt hast.

Mein Name ist Radleigh Valentine, und ich führe ein magisches Leben. Ich lade dich dazu ein, dasselbe zu tun.



1

Die Dschinnie in dir

Das Leben ist Magie. Im Ernst, so ist es. Alles, was du siehst, spürst und was dir etwas bedeutet, ist durchdrungen von Magie. Für Menschen, die ein magisches Leben führen, ist diese Tatsache unübersehbar. Aber du musst dir keine Sorgen machen, falls die Zusammenhänge für dich nicht so offensichtlich sind, denn ich kann dir beibringen »zu sehen«! Der erste Schritt ist die Erkenntnis, dass in dir eine magische Manifestationskraft wohnt, die ich deinen »inneren dienstbaren guten Geist« nenne. Oder eben deine »Dschinnie«.

Vielleicht ist dir aufgefallen, dass *Geist* wie *Gott* mit einem G anfängt? Der gleiche Anfangsbuchstabe unterstreicht das gemeinsame Prinzip, denn wir sind alle miteinander verbunden, egal ob wir dem Begriff Gott, Übernatürliches, Quelle oder Universum den Vorzug geben. Wir alle sind eins mit Gott, und in jedem von uns wohnt ein Funke Gottes.

Die magische Kraft in dir, der Teil von dir, der es dir gestattet, ein durch und durch magisches Leben zu führen, ist der Funke *Gottes* in dir. Mit anderen Worten: Die magische Manifestationskraft des dienstbaren guten Geistes in deinem Inneren ist deine direkte Verbindung zu Gott.

In diesem Kapitel erkläre ich dir, wie du Zugang findest zu dem dienstbaren guten Geist in deinem Inneren und was – bisher – die Nutzung deiner magischen Manifestationskraft verhindert haben könnte.

Was ist magische Manifestationskraft?

Ich habe mich entschieden, ein magisches Leben zu führen. Aber was bedeutet das wirklich, und was will ich zum Ausdruck bringen, wenn ich den Begriff »magisch« verwende?

Wenn ich sage: »Das Leben ist magisch« oder: »In uns allen fließt eine magische Manifestationskraft«, dann meine ich damit jene göttliche Energie, die uns alle miteinander verbindet. Ich selbst erlebe diese Energie als vollkommene Freude. Sie ist die Kraft unendlicher Möglichkeiten und eines selbstbestimmten Lebens.

Bei dem Wort »magisch« stellen wir uns gerne überwältigende Dinge vor, die sich in unserem Leben ereignen. Manchmal trifft das sogar zu. Doch wie bei einer Lawine, die sich aus einem faustgroßen Schneeklumpen auf dem Weg hinunter ins Tal entwickeln kann, beginnt das Magische in unserem Leben meistens mit kleinen Dingen, die sich erst mit der Zeit in größere Bestandteile unserer sich manifestierenden Träume verwandeln. Magisch geht es dann zu, wenn wir uns dazu durchringen, an Magie zu *glauben*.

Alles, was jeder Einzelne auf unserer Erde tut, ist von gewaltiger Bedeutung. Entscheidend ist aber nicht unbedingt, *was* wir tun, sondern *wie* wir unser Handeln *wahrnehmen*.

Manche Menschen sagen, unsere Wahrnehmung ist die eigentliche Wirklichkeit. Da gehe ich mit. Ich bin auch der Meinung, dass unsere Wahrnehmung von der Welt in vielerlei Hinsicht bestimmt, in welcher Welt wir letztlich leben. Aber auch Magie wird durch Wahrnehmung zum Leben erweckt. Beispielsweise könntest du günstige Fügungen als nett, aber nicht wirklich beachtenswert wahrnehmen. Du könntest die freundlichen Worte eines Unbekannten als angenehm, aber folgenlos interpretieren, sogar dann, wenn du sie gerade verzweifelt dringend brauchst. Vielleicht nimmst du Fingerzeige des Himmels ebenso wenig wahr wie weiße Federn oder Münzen auf dem Boden oder Schmetterlinge. Oder wenn du es doch tust, denkst du dir nichts dabei.

Ich möchte dich jedoch dafür gewinnen, solche Ereignisse als magische Auftritte des Universums zu betrachten. Als Hinweise darauf, dass du dich auf dem richtigen Weg befindest. Als Wink, dass deine Bedürfnisse zur Kenntnis genommen und dass Maßnahmen getroffen werden, sie zu erfüllen. Kurz gesagt: als Botschaften der Liebe.

Ein magisches Leben zu führen, das ist untrennbar verbunden mit Vertrauen. Es beruht auf dem Glauben, dass du glücklich sein sollst, und auf dem Wissen, dass du deine Träume verwirklichen kannst. Ein magisches Leben zu führen setzt Vertrauen darauf voraus, dass du dich auf einem göttlichen Weg befindest, der dich zu etwas Wunderbarem führt.

Es bedeutet außerdem, dass du an den dienstbaren guten Geist in deinem Inneren glaubst, der nur darauf wartet, dass du endlich deine Wünsche äußerst.

Wenn es darum geht, ein magisches Leben zu führen, dann ist nichts unwichtig. Ich suche in *allem*, was geschieht, eine Bedeutung. Manchmal gelingt es mir nicht, den Sinn zu fassen. Meine längste Suche nach der Bedeutung eines Ereignisses in meinem Leben dauerte acht Jahre. Doch in all dieser Zeit zweifelte ich niemals daran, dass das Ereignis eine Bedeutung hatte. Als ich sie endlich begriff, erkannte ich dieses Ereignis als eine der entscheidenden Begebenheiten in meinem Leben! Es mag verlockend erscheinen, die Dauer des Wartens mit der Bedeutung eines Ereignisses in Verbindung zu setzen, aber Bedeutsames kann sich auch *augenblicklich* manifestieren.

Wenn du fortwährend auf das achtest, was das Göttliche dir präsentiert, dann kann dir die Magie des Lebens unmöglich entgehen. Vertraust du darauf, dass alles (und ich meine wirklich alles!) in deinem Leben allein deshalb geschieht, um dich Gott und der Lebensfreude näher zu bringen, dann findest nicht du das Glück, sondern es findet *dich!*

Allerdings geht es natürlich nicht immer nur um dich. Ab und zu erhältst du die Gelegenheit, eine Rolle in einem magischen Augenblick im Leben eines anderen zu spielen. Beispielsweise könnte ich Anteil haben an einem Augenblick, der für mich ohne magische Belange ist, aber meine Teilhabe an diesem Moment könnte einem Mitmenschen seine Magie erst offenbaren. Weil ich derart auf die Magie des Lebens eingestimmt bin, sehe ich mich oft in der Lage, anderen den magischen Gehalt ihrer gerade gemachten Erfahrungen zu erklären. Nur eine Frage von rechtem Ort und rechter Zeit? Ein einfacher Zufall? Oder hat mich der Himmel an einen Platz gestellt, an dem ich einem Mitmenschen zur Wahrnehmung der Magie verhelfen konnte?

Hier ein Beispiel. Vor gar nicht langer Zeit befand ich mich bei einem Spaziergang an einer belebten Straße im Gespräch mit einer Freundin. Sie quälte sich mit der Frage, ob sie ihren Job kündigen sollte, um ihre eigene Bäckerei zu eröffnen. Während sie mir das Für und Wider darlegte, fiel mein Blick auf ein Werbeplakat auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Ich musste lachen und deutete auf das Plakat:

Tu's einfach!

stand dort zu lesen. Meine Freundin stand mit dem Rücken zu dem Plakat und hätte es ohne meinen Hinweis vermutlich gar nicht gesehen. Ein magischer Augenblick, der mit meinem eigenen Leben absolut nichts zu tun hatte. Ich war nur da, um sie auf den magischen Fingerzeig des Himmels aufmerksam zu machen.

Solche Momente beweisen mir, dass das Göttliche durch die Dschinnie in meinem Inneren wirkt, um die Verwirklichung von Wünschen zu ermöglichen. Ich *vertraue* auf Magie, also verschafft mir das Leben wunderbare Gelegenheiten, um von ihr zu sprechen.

Hüte dich vor Egotrips!

Das größte Hindernis für den Zugang zu deiner inneren Dschinnie ist dein Ego. Mit Ego meine ich den Teil von dir, der dir gerne Steine in den Weg legt. Es ist der Aspekt deines Bewusstseins (und manchmal deines Unbewussten), der dir sagt, dass du nicht gut genug bist. Dass du, aus welchem Grund auch immer, deines Glücks und Erfolgs oder eines magischen Lebens nicht würdig bist.

Dein Ego veranlasst dich, dein Verhalten im Nachhinein zu kritisieren und die Erreichbarkeit deiner Ziele zu bezweifeln. Es will dich davon überzeugen, dass du zwar ein Anrecht auf Gott und die Magie des Universums hast, dass du aber von ihnen abgeschnitten bist. Es ist die quengelige Stimme in dir, die dir vorhält, dass du nicht hübsch, dünn, lustig, gescheit genug und eben in jeder Hinsicht *nicht genug* bist.

Ich weiß nicht, wie es dir ergeht, aber ich denke ernsthaft darüber nach, vor Gericht eine einstweilige Verfügung gegen mein Ego zu erwirken. Irgendetwas, was es ihm verbietet, sich mir auf mehr als zehn Schritte zu nähern oder überhaupt mit mir zu reden. Wäre das nicht das Beste? Aber leider ist unser Ego an uns festgenäht wie Peter Pans Schatten. Wo auch immer du hingehst, dein Ego ist bei dir.

Dein Ego meint es eigentlich nicht böse. Es will dich vor Enttäuschungen, Traurigkeit und vor emotionalem oder physischem Schaden beschützen. Doch tatsächlich hält es dich von dem Glück fern, das der Zugang zur Magie des Lebens dir ermöglicht. Mit der Schaufel in der Hand tut dein Ego ständig alles, damit dein Wissen um deine magische Manifestationskraft verschüttet bleibt.

Schon in deiner Kindheit wird weitgehend festgelegt, wie viel Macht dein Ego über dich hat. Wenn deine Eltern ängstliche oder ständig besorgte Menschen waren, dann haben sie dir diese negative Energie vielleicht ungewollt eingepflanzt. In ihrem Wunsch, dich zu lieben und zu beschützen, haben sie den unglücklichen Einfluss deines Egos auf dein Leben vielleicht sogar noch verstärkt. Weil sie dir Erfolg wünschten, haben sie dich vielleicht wieder und wieder auf

Eigenschaften hingewiesen, die »nicht genügen«. Möglicherweise hast du dir ihre kritischen Worte zu Herzen genommen und dir damit die Neigung anezogen, die negativen Einflüsterungen deines Egos anzuhören und ihnen zu glauben.

Aber du darfst ihm nicht glauben! Wenn dein Ego dir weismachen will, dass du dich wie ein Erwachsener benehmen sollst, dass du die Anforderungen nicht erfüllst oder dass es keine Magie in der Welt gibt, dann tu, was ich auch tue: Steck die Finger in die Ohren und sag: »Lalalalalalalala!«

Das kann das Ego nicht ausstehen.

Das ewige Kind

Um die Dschinnie in deinem Inneren zu wecken und zu ermächtigen, damit sie das herbeischafft, was dich glücklich macht, musst du erst einmal erkennen, dass in dir eine magische Manifestationskraft wohnt. Die meisten Menschen haben jedoch keinen Zugang zu diesem Teil ihres Selbst. Ähnlich wie das »innere Kind«, das auf den spielerischen und sorgenfreien Aspekt in dir verweist – der deinem Bewusstsein verborgen sein mag –, so stellt auch der dienstbare gute Geist in deinem Inneren deine Verbindung zur Magie des Universums dar, deren Existenz dir möglicherweise nicht bewusst ist.

Ich habe gute Gründe, das »innere Kind« mit deiner inneren Dschinnie zu vergleichen. Unsere Fähigkeit, die magische Manifestationskraft in unserem Leben freizusetzen, ist dann am stärksten, wenn sie aus Freude, reiner Intention und Vertrauen

entspringt. Für Kinder ist das ganz natürlich. Wir betreten diese Welt unschuldig, voller Vertrauen und in der selbstverständlichen Erwartung, dass unsere Bedürfnisse auf magische Weise erfüllt werden. Als Kinder des Göttlichen sind wir ein ewiges Beispiel der Liebe oder eben »ewige Kinder«!

Zugang zu der Dschinnie in deinem Inneren findest du über dein ewiges Kind. Du verdienst die lebenslange, freudige und erhebende Erfüllung deiner Bedürfnisse!

Dein Ego wird versuchen, dich davon zu überzeugen, dass jeder Mensch einzigartig und wunderbar ist, nur du nicht. Die Kontaktaufnahme mit dem dienstbaren guten Geist in deinem Inneren wird diese falsche Vorstellung auslöschen. Auch deine magische Manifestationskraft ist einzigartig, und indem du sie kennlernst, wirst du herausfinden, dass auch du etwas Besonderes bist. *Du* bist staunenswert. Es gibt keinen anderen Menschen, der so ist wie du, und deshalb braucht dich die Welt so authentisch wie möglich, ganz egal, was andere dazu meinen.

Denn ... du bist *wunderbar*.

Erlange die Kontrolle über dein festgefahrener Denken

Die Kontaktaufnahme mit der Dschinnie in deinem Inneren setzt voraus, dass du dein Ego bewusst wahrnimmst. Sie erfordert auch Kontrolle über deine Gedanken, denn sie sind es im Wesentlichen, die deine Wünsche zum Ausdruck bringen.

Gedanken haben große Macht. Die Gedanken und Gefühle, auf die wir unsere Aufmerksamkeit richten, diktieren uns

unsere Erfahrungen. Leider konzentrieren sich die Außenwelt mit ihrem Geplapper und auch unser innerer Dialog auf das, was wir als falsch und nicht wunschgemäß wahrnehmen. Für die wunderbaren Dinge, die sich Tag für Tag ereignen, haben wir leider immer nur wenig Zeit – wenn sie uns überhaupt auffallen.

Entsprechend stark sind wir an negatives Denken gewöhnt. Man sagt uns, dass das Leben nicht fair ist, also nehmen wir grundsätzlich erst einmal das Schlimmste an. Wir sollen unsere Träume und unser Vertrauen in unsere magische Manifestationskraft aufgeben, damit wir Berufe ergreifen, die uns unglücklich machen, und auf diese Weise die Erfolgserwartungen der Gesellschaft erfüllen.

Denke einen Augenblick lang darüber nach, wie häufig du davon ausgehst, dass etwas nicht so läuft, wie du es gerne hättest. Wie oft hast du recht? Sehr oft, nicht wahr? Unglaublich! Du musst ein echter Hellseher sein! Tatsächlich bist du das, aber darum geht es mir jetzt nicht.

Du gehst meistens davon aus, dass sich die Dinge entgegen deinen Wünschen entwickeln – und das tun sie. Du bist mit dem dienstbaren guten Geist in deinem Inneren verbunden und weißt nicht einmal, dass er sich redlich bemüht, deine Wünsche zu erfüllen. Deine Ahnungen und Erwartungen *sind* Wünsche! Selbst wenn du dich vor etwas fürchtest, heißt das, du erwartest/wünschst ein negatives Ergebnis, und das magische Universum bemüht sich pflichtschuldig, deine Erwartung zu erfüllen.

Kapiert? Magie *ist* real! Es geht darum, diese Kraft in die andere Richtung zu wenden, damit deine Dschinnie dir positive statt negativer oder beängstigender Wünsche erfüllt.